

Das Reich der Elfen des Nordens im fünften Monat des Jahres

- Wetter: Die wohlige Wärme und beruhigende Stille der sanften Brisen in der ewigen Stadt der Elfen scheint sich in diesem Monat auch auf die Welt außerhalb der magischen Tore ausgebreitet zu haben. Vergessen ist das kalte und feuchte Wetter der letzten Monate. Die Natur zeigt sich in ihrer vollen Anmut und Schönheit. Viele der Elfen begeben sich aus ihrem unvergänglichen Heim, um die zeitlich doch so begrenzte Herrlichkeit des hereinbrechenden Sommers zu bestaunen.

- Mit gemischten Gefühlen macht sich eine Gruppe erfahrener Jäger auf die Suche nach dem Wolfsrudel. Die kurzlebigen Geschöpfe haben in letzter Zeit großen Schaden unter dem Wild der Wälder um die Stadt angerichtet. Das erfahrene Auge der Jäger erkennt die Wölfe anhand ihrer Spur als die sogenannten Man'tyr, eine schon recht seltene Wolfsgattung, die hoch im Norden an der Grenze zwischen ewigem Eis und der Steppe lebt. Es ist eigentlich höchst ungewöhnlich, daß diese Wölfe sich so weit im Süden aufhalten.



Bei der weiteren Suche nach dem Rudel entdecken die Jäger auf einer weiten von Licht durchfluteten Lichtung, die von duftenden Blumen bedeckt ist, einen jüngeren Man'tyr, der über das Gras tollt. Er scheint mit einem seltsamen Wesen zu spielen, daß in einer gutturale Laute von sich gibt. Das Wesen hat einen dicken weißgrauen Pelz und trägt an einem einfachen Lederband einen primitiven Steinhammer. Die knubbelige und mit Runzeln übersäte Nase ist der einzige Teil des Gesichtes, der durch das Fell zu sehen ist. Selbst beim Ausstoßen der seltsamsten Geräusche kommt der Mund nicht ein einziges Mal zum Vorschein.

- Die Suche nach den beiden Elfen verbleibt nutzlos. Die Waldläufer können keine Spuren mehr entdecken, nachdem der Regen im letzten Monat alles ausgewaschen hat.

Yasina hat sich bereit erklärt jedem der Waldläufer einen Ring zu geben, der es ihnen ermöglicht untereinander und mit der Stadt in Verbindung zu bleiben. Außerdem bekam jeder der Elfen einen Shila'h als Begleiter, der mit seinem feinen Geruchssinn eigentlich selbst die ältesten Spuren finden könnte. Shila'h sind kleine bläuliche Wesen mit hornartiger Haut. Auf ihren acht Beinen können sie sich so schnell fortbewegen, wie der Wind, und mit ihren hervorragenden Nasen, feinen Ohren und scharfen Augen sind sie ideal für eine Aufgabe, wie diese. Trotz all dieser Hilfe gelingt es den Waldläufern nicht die Elfen zu finden.

- Eine kleine Spinne hat sich auf einem der zehn zierlichen Blätter des Silberbaumes nahe des Tores ein neues Heim geschaffen. Zwischen zwei Ästen hat sie ihr filigranes Netz gespannt, das am Morgen die schillernden Tropfen des Taus einfängt. Kleine Insekten sind die Opfer der flinken und geschäftigen Spinne. Im Moment scheint der

kleine Räuber der Gewinner im ewigen Kampf um Leben und Tod zu sein, doch eines Tages wird auch das Leben der Spinne beendet sein. Ob sich die Lebewesen der Natur wohl ihrer eigenen Vergänglichkeit bewußt sind? Weiß das Korn, das im Gedicht des Erelon beschrieben ist, noch während es im Staub liegt, daß es eines Tages nichts weiter als eben dieser Staub sein wird?

- Die ruhige Nacht der anmutigen Stadt Tumant'ai wird erhellt vom schillernden Licht unzähliger Raketen, die sich Kometen gleich in den Himmel erheben und dann in einem Regen puren Lichts vergehen. In Mitten der feurigen Fontänen wird von einigen Elfen eine gar wunderliche Weise gespielt, welche die bunten Feuer noch mehr zum Schillern bringen scheinen. Die Musik verbindet sich mit dem Anblick des farbigen Lichts hunderter explodierender Sonnen und verschlägt allen Zuschauenden den Atem. Nie zuvor ward das unberechenbare und wilde Feuer in solch einem schönen Gewandt gesehen.

- Anvil möchte sich nicht über den Blitz aus dem Süden äußern. Er durchforstet weiterhin die alten Bücher und untersagt es Erelon sogar auch in eben jenen zu studieren, da er im Moment angeblich jedes von ihnen brauche. Den zehn Magiern ist es jedoch anhand der Beschreibung des Priesters ein leichtes den Blitz zu identifizieren. Er stellt sich als ein einfacher Teleportationszauber heraus, der von jedem besseren Magier beschworen werden kann. Der Zauber war deshalb so

auffällig, weil der Zaubernde offenbar mit seinem Können Eindruck schinden wollte. Die Intensität des Blitzes ist daraufhin zurückzuführen, daß der Zaubernde in Eile war aber trotzdem nicht dabei auf den Lichteffect verzichten wollte. Dabei ist ihm offenbar ein Fehler unterlaufen, so daß der Zauber auffälliger war, als es ihm möglicherweise lieb ist. Um zu zeigen, daß dieser Blitz wirklich keiner Aufregung wert sei, machen sich die Zehn sogar die Mühe die exakte Position des Ausgangsortes des Spruches ausfindig zu machen. Der Zaubernde ließ sich von einem Ort im Westen des Alten Westreiches der Elfen an einen Ort teleportieren, der irgendwo in der Nähe des Standortes der wahrscheinlich untergegangenen Hauptstadt des Westreiches zu finden ist.

